

Bericht zum Workshop „Teachers for Future – Bewusstsein für Nachhaltigkeit an Schulen fördern“

von Nadja Sturm

Nicht zuletzt durch die Bewegung *Fridays for Future* gewannen die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel an Bedeutung bei jungen Menschen und hielten Einzug in den Schulalltag. Auf der Hand liegt damit auch, dass diese Thematik für (angehende) Lehrer*innen von hoher Relevanz ist, wenngleich sie im regulären Lehramtsstudium noch wenig Berücksichtigung findet. Der Workshop ‚Teachers for Future – Bewusstsein für Nachhaltigkeit an Schulen fördern‘, der am 29. Januar 2021 im Rahmen des Enrichment-Programms stattfand, bot den Teilnehmer*innen zahlreiche Impulse für den Unterricht, aber auch für den eigenen Alltag.

Im ersten Teil, der von Stefanie Propp und Franziska Wagner vom Bayreuther Verein *Die Summer e.V.* geleitet wurde, ging es zunächst um die Frage, was Nachhaltigkeit für jeden Einzelnen bedeutet. Nach einer Plenardiskussion wurden verschiedene theoretische Nachhaltigkeitsmodelle und anschließend zahlreiche Projekte vorgestellt, die bereits erfolgreich an Schulen durchgeführt werden. Darunter war zum Beispiel die ‚Gemüse-Ackerdemie‘: Hierbei wird in der Schule ein Gemüsegarten angelegt, wobei die Schüler*innen diesen nicht nur selbst bewirtschaften, sondern auch lernen, bewusst mit Lebensmitteln umzugehen, diese wertzuschätzen und ihre eigene Ernährung zu reflektieren. Daraufhin überlegten die Teilnehmer*innen, wie das Thema Nachhaltigkeit in die unterschiedlichen Schulfächer integriert werden könnte: Unter den zahlreichen Ideen waren Vorschläge wie AGs zu bilden, die Entwicklung der *Fridays-for-Future*-Bewegung (z. B. im Geschichtsunterricht) zu thematisieren oder fächerübergreifende Themenwochen zu veranstalten. Um sich vertiefend über fächer-spezifische Inhalte auszutauschen, begaben sich die Studierenden in nach Schulfächern aufgeteilte Breakout-Rooms. Für das Fach Deutsch wurde unter anderem die Möglichkeit eines Schreibwettbewerbs zum Thema ‚Nachhaltiges Handeln im Alltag‘ diskutiert.

Den zweiten Teil des Workshops übernahmen Svetlana Fork, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psychologie, und Franziska Hauch, Studentin des Masterstudiengangs ‚Global Change Ecology‘, indem zunächst über das Thema Umweltpsychologie informiert und gemeinsam überlegt wurde, wie nachhaltige Maßnahmen in den eigenen Alltag eingebettet werden könnten. Im Fokus standen dabei das Setzen von realistischen Zielen sowie potenzielle Barrieren. Erneut hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich in Breakout-Rooms über die eigenen Ziele und wie man entsprechende nachhaltige Verhaltensweisen in den Alltag integrieren könnte auszutauschen. Angesprochen wurde auch, welche Probleme bei der Kommunikation von Klimaschutz und Nachhaltigkeit auftreten könnten. Hierunter fällt z. B. die Tatsache, dass Menschen nur ungern langfristig etwas an ihren Gewohnheiten ändern wollen, was es wiederum erschwerte, Maßnahmen unmittelbar durchzusetzen. Daher wurden den Teilnehmer*innen einerseits Methoden nähergebracht, die es erleichtern, Menschen den Klimawandel und die Dringlichkeit von Maßnahmen effektiv zu vermitteln, und andererseits Punkte benannt, auf die bei der ‚Nachhaltigkeitskommunikation‘ geachtet werden sollte. Zum Abschluss setzten sich die Teilnehmenden mit Internetressourcen auseinander, die Unterrichtsmaterial für sämtliche Fächer bereitstellen: Die Studierenden arbeiteten in Zweiergruppen an jeweils einem Unterrichtsvorschlag und trugen diesen in ein Etherpad ein. So entstand eine Sammlung von interessanten Unterrichtsentwürfen und die Teilnehmer*innen können insgesamt auf einen informativen Tag zurückblicken, an dem sie viele Anregungen für den Unterricht erhielten. Dieser Workshop stellt damit ein gelungenes Beispiel dafür dar, dass das Enrichment-Programm das Lehramtsstudium um relevante Kompetenzen erweitert.